

Harzol®

Zum Festbetrag



HOYER

Modernes Diagnosesystem ICD-10

Depression wird besser erkennbar

„Ratschläge sind eine andere Art der Schläge“. Mit diesem Zitat von Balint wurde beim Journalisten-Seminar „1000 Gesichter der Depression“ in München von Tropon die Problematik im Umgang mit depressiv Kranken deutlich gemacht. Gerade die gutgemeinten Ratschläge, so erläuterte Dr. Bolko Pfau, Dozent an der Universität Witten/Herdecke und niedergelassener Nervenarzt in Schwerte, bewirken oftmals das Gegenteil: Schuldgefühle und Selbstzweifel werden vertieft, wenn der Therapeut etwas empfiehlt

oder fordert, das der Kranke nicht zu leisten vermag.

Nach Untersuchungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erkranken weltweit 18 Prozent aller Menschen einmal im Leben an einer Form der Depression. Zirka 90 Prozent der depressiv Kranken kommen in die Praxis des Allgemeinarztes. Die Klassifikation depressiver Erkrankungen kann nach verschiedenen Diagnoseschlüsseln erfolgen. In Klinik und Praxis hat sich, so Dr. Borwin Bandelow (Universität Göttingen), die nosologische Einteilung in somatogene, endo-

gene (nicht abklärbare) und psychogene Depressionen nach der „International Classification of Diseases“ (ICD-10) der WHO bewährt, die folgende klinisch-diagnostische Leitlinien enthält drei Hauptsymptome:

- gedrückte Stimmung,
- Interessenverlust, Freudlosigkeit,
- Verminderung des Antriebs (Ermüdbarkeit, Aktivitätseinschränkung), und weitere sieben Merkmale

1. Verminderung von Konzentration und Aufmerksamkeit,

2. vermindertes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen,

3. Schuldgefühle, Gefühle von Wertlosigkeit,

4. negative und pessimistische Zukunftsperspektiven,

5. Gedanken an oder erfolgte Selbstverletzung oder Suizidhandlungen,

6. Schlafstörungen,

7. verminderter Appetit.

Zwei Hauptsymptome und zwei Merkmale sprechen für eine leichte Depression, zwei Hauptsymptome und drei weitere „Nebensymptome“ kennzeichnen die mittelschwere; und drei Hauptsymptome und drei bis vier zusätzliche Zeichen deuten auf eine schwere Depression hin.

Dr. Pfau wies darauf hin, daß Angstgefühl *kein* vorrangiges Symptom der Depression sei. Depressive müssen in jedem Fall auch körperlich untersucht werden, da die Depression mit einer somatischen Krankheit oder Funktionsstörung (Gehirntumore, Schädel-Hirn-Traumata) im kausalen Zusammenhang stehen kann. Depressionen sollten, betonte Dr. Bandelow, ausschließlich mit Antidepressiva behandelt werden. Tranquilizer wie Benzodiazepine wirken zwar sedativ, lösen aber keine Depressionen. Die herkömmlichen Antidepressiva der 1. Generation, die trizyklischen Substanzen wie Imipramin oder Amitriptylin, gelten immer noch als Goldstan-

dard. Die Wahl des Antidepressivums richtet sich nach der phänomenologischen Zuordnung der Depression (gememmt, agitiert oder laviert).

Die meisten Depressionen sind der ängstlich-agitierten Form zuzuordnen. Durch seine psychomotorisch dämpfende und schlafanstoßende Wirkung hat sich bei diesem Typ der Depression besonders der Wirkstoff Amitriptylin (Saroten®) bewährt, die Substanz ist jedoch entsprechend ihrer pharmakologischen Eigenschaften bei allen Formen des depressiven Syndroms indiziert. Amitriptylin zeigt darüber hinaus analgetische Effekte, so daß es sich auch als Therapeutikum bei chronischen Schmerzzuständen bewährt hat.

Ganz entscheidend, das betonte Dr. Pfau, ist für eine erfolgreiche antidepressive Therapie die Höhe der Dosis. 100 bis 150 mg Amitriptylin am Tag seien angemessen. Bei einer zu niedrigen Dosierung wäre es möglich, daß der Patient nur die Nebenwirkungen, aber noch keine therapeutischen Effekte zu spüren bekommt. Ursula Petersen

Blick durch das Endoskop auf Poster

Für das Gespräch mit gastroenterologischen Patienten steht dem behandelnden Arzt jetzt eine 60 x 90 Zentimeter große Wandtafel zur Verfügung, auf der 45 verschiedene endoskopische Befunde – getrennt nach Ösophagus, Magen und Duodenum – dargestellt sind. Eine zusätzliche Schemazeichnung erleichtert Erklärungen über die anatomische Lokalisation der Störung. Das Poster kann kostenlos angefordert werden bei den Außendienstmitarbeitern der Firma Cascan oder schriftlich bei: Sostril®-Praxis-Service Cascan GmbH & Co. KG Hohenstaufenstraße 7 65189 Wiesbaden DÄ



Zyrtec®

Tabletten
Tropfen
Saft